

Ausgabe 02/2023



AWO

aktuell

Über 100 Kinder kicken beim Hasenkamp-Cup

Lore-Range-Pokal fördert das
Miteinander auf und neben dem Platz

**Neuer Tarifvertrag
abgeschlossen**

AWO und ver.di
einigen sich schnell –
Refinanzierung muss
geklärt werden

**Zusammen feiern
beim Familienfest**

AWO Herne lädt
ein in die City

Liebe Leserinnen und Leser,



Wertschätzung und Respekt sind in der Arbeitswelt kein Bonusprogramm. Sie sind Grundlage eines Miteinanders auf Augenhöhe, haben eine gesundheitsfördernde Wirkung, schaffen Vertrauen, motivieren und entspannen. Das reduziert Belastungen und beugt psychischen Erkrankungen vor.

Wertschätzung zeigt sich jedoch nicht nur praktisch im Arbeitsalltag, sondern auch am Monatsende auf dem Kontoauszug. Besonders in Krisenzeiten, in Zeiten, in denen die Preise steigen und steigen, braucht es auch hier die Sicherheit, dass gute Arbeit gut bezahlt wird.

Ich freue mich deswegen außerordentlich, dass AWO und ver.di bereits nach einem – wengleich sehr intensiven – Verhandlungstag eine Einigung erzielen konnten: im Sinne der rund 50.000 Beschäftigten bei der AWO in NRW, die von steigenden Gehältern und einem Inflationsausgleich profitieren werden.

Sie haben es sich verdient, insbesondere nach all den Jahren der Arbeit im Krisenmodus.

Genauso wie die Sommerpause, in die wir uns mit dieser Ausgabe allerdings nur kurz verabschieden. Denn wir befinden uns im Wahlzeitraum, das heißt, ab sofort wählen die AWO-Ortsvereine in Herne ihre Vorstände und Delegierten für die übergeordneten Gremien. In Bochum steht die Kreismitgliederversammlung am 4. November 2023 auf dem Programm, die Herner Kreiskonferenz folgt am 13. Januar 2024. Ich möchte unsere Mitglieder bitten, diese Termine bereits vorzumerken und vielleicht einmal zu überlegen, in den Vorständen gerade auf der Ortsvereinsebene künftig mitzuwirken.

Mitglieder, Engagierte und Mitarbeitende, bei der AWO sind wir eins, um gemeinsam für eine solidarische und gerechte Gesellschaft zu streiten. Ich lade alle dazu ein, sich daran aktiv zu beteiligen!

Ihr und Euer

Serdar Yüksel
Vorsitzender AWO Ruhr-Mitte

Inhalt

- | | | |
|--|---|---|
| 3 Kita in Wattenscheid für 105 Kinder jetzt offiziell eröffnet | 9 Sommerfest zum 25-jährigen Bestehen
Spenden-Aktion für Erdbeben-Opfer ein voller Erfolg | 14 AWO erinnert an die Opfer des Brandanschlags von Solingen
Frühlingsfest am Rosenberg |
| 4 Hasenkamp-Cup 2023 wird zum großen Fußballfest für Bochumer OGS-Kinder | 10 Starker 25. Platz im Firmenlauf
Schwimmen gelernt mit dem Offenen Ganztage der AWO | 15 AWO-Meile mit viel Programm beim SPD-Fest
Plauderrunde auf dem Wochenmarkt gestartet |
| 6 Die eigene Kamera basteln – ein Fotoprojekt
Gesunde Ernährung rückt in den Fokus | 11 25+1-Party im Emilie-Hegemann-Haus gefeiert
AWO Ruhr-Mitte dankt langjährigen Mitarbeitenden | 16 Maskottchen fürs Gesundheitsmanagement genährt
Kräuterwanderung wird zur Genussstour |
| 7 Kinder erleben eine Weltreise
Kunstprojekt fördert Kreativität und Persönlichkeiten | 12 Senior*innen singen gemeinsam im Schlosspark Weimar
Seniorenbüro ist Zukunftsinitiative
Gast baut Tagespflege in Mini-Format nach | 17 Ehrenamtskompass lenkt ins passende Engagement
17 „Die Gesellschaft ändert sich. Auch darauf finden wir Antworten.“ |
| 8 Schulterschluss:
Schnelle Einigung von AWO und ver.di
AWO Ruhr-Mitte schließt sich Forderungen der Freien Wohlfahrtspflege an | 13 Wohnungslosen Geburtstagsgeschenk machen | 19 „Haushalt der sozialen Kälte“
AWO begrüßt Gesetzesvorhaben zur Fachkräfteeinwanderung |

Kita in Wattenscheid für 105 Kinder jetzt offiziell eröffnet

1330 Quadratmeter, 105 Kinder, 26 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Das sind die beeindruckenden Zahlen, die hinter der neuen AWO-Kita an der Elisabethstraße 2 stehen. Jetzt konnte die Einrichtung auch offiziell eröffnet werden, die Betreuung läuft bereits seit mehreren Monaten.

„Wir haben uns mächtig ins Zeug gelegt, um hier eine Kita zu schaffen, die den Erzieherinnen und Erziehern beste Voraussetzungen für ihre anspruchsvollen Tätigkeiten bietet. Die Raumstruktur basiert auf optimalen Betreuungssituationen, das Außengelände lädt förmlich ein zum Spielen, Lernen und gemeinsam größer werden“, betonte AWO-Vorsitzender Serdar Yüksel in seiner Begrüßung. Rund 3,6 Millionen investierte der Sozialverband über seinen Bezirk West-



liches Westfalen, um die Kindertagesstätte in der Hellwegstadt möglich zu machen. Träger ist der AWO-Unterbezirk Ruhr-Mitte.

Auch das Thema Nachhaltigkeit spielte bei den Kita-Planungen eine übergeordnete Rolle. Es wurde eine Wärmepumpe eingesetzt, das heißt, die Wärme kommt jetzt aus Sonne und Luft. Ein homogenes Mauerwerk aus Dämmstein als Baumaterial regelt die Klimatisierung im Gebäude, sorgt für anhaltende Wärme im Winter und für kühle Temperaturen im Sommer. Eine extensive Dachbegrünung, eine großflächige Entsiegelung auf dem Gelände und Neupflanzungen runden den Aspekt der Nachhaltigkeit und die ökologische Aufwertung ab.

Perfekte Bedingungen also, um die 105 Kinder im Alter von vier Monaten bis zur Einschulung in insge-

samt sechs Gruppen zu betreuen. Zu den inhaltlichen Schwerpunkten zählen inklusive Pädagogik, alltagsintegrierte Sprachbildung, Förderung von Umweltbewusstsein und Nachhaltigkeit sowie Angebote, Aktivitäten und Erziehungsbegleitung für Eltern.

So freute sich bei der Eröffnung auch Bezirksbürgermeister Hans-Peter Herzog über das neue Kita-Angebot in Wattenscheid-Mitte und brachte einen Wagen voller Holzspielzeug als Überraschung mit. Zu den vielen Gratulanten zählten außerdem die Landtagsabgeordnete Andrea Busche sowie Axel Schäfer aus dem Bundestag. Für die Kinder hatten die Mitarbeitenden der AWO ganz viele Spielstationen aufgebaut, musikalisches Highlight war jedoch der „Kita-Rap“ der Erzieherinnen und Erzieher auf der kleinen Bühne.

CBe

Impressum



Arbeiterwohlfahrt
Unterbezirk
Ruhr-Mitte

Herzogstraße 36, 44807 Bochum
☎ (02 34) 50 75 80

Verantwortlich: Marc Schaaf

Redaktion: Christopher Becker (CBe)

Erscheint: vierteljährlich

Auflage: 3.000 Exemplare

Layout + Druck:

Schürmann + Klagges, Bochum

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Fotos: AWO, dm, Georg Oligmüller





Hasenkamp-Cup 2023 wird zum großen Fußballfest für Bochumer OGS-Kinder

Zehn Teams, zehn Kinder, ein Ziel: der Lore-Ränge-Pokal 2023, der in diesem Jahr erstmals unter den Bochumer Offenen Ganztagschulen der AWO Ruhr-Mitte ausgespielt wurde. Ende Juni fand das große Fußballfest auf der Platzanlage neben der Waldschule statt. Als Sieger gingen die Kids der OGS In der Vöde vom Platz.

Möglich machte das Turnier der Heizungs- und Sanitärspesialist Hasenkamp. „Durch den Hasenkamp-Cup schaffen wir eine inspirierende Umgebung, in der Kinder und Jugendliche ihre sportlichen Fähigkeiten entfalten und wertvolle Erfahrungen sammeln können“, freute sich der Inhaber des Traditions-Sanitär- und Heizungsbetriebes Heinz Hasenkamp, mit seiner

Unterstützung den „Hasenkamp-Cup“ für über 100 Kinder angestoßen zu haben.

Für die Offenen Ganztagschulen der AWO Ruhr-Mitte in Bochum war das Turnier noch einmal ein Highlight kurz vor den Ferien. „Wie keine andere Sportart in Deutschland bringt der Fußball Menschen zusammen, in unserem Fall sind es über 100 Kinder, die nicht gegeneinander, sondern miteinander spielen. Über den Sport lassen sich Werte wie Zusammenhalt, Welttoffenheit und Respekt ganz spielerisch vermitteln, und das ist auch unser Anspruch als Träger von Offenen Ganztagschulen. Unser Ziel ist es, den Kindern eine vielfältige Entwicklung zu ermöglichen, ihre sozialen Kompetenzen zu entwickeln und ihre Persönlichkeitsentwicklung zu fördern“, schilderte AWO-Bereichsleiterin Nina Baumann am Rande des sportlichen Geschehens.

Mit dem „Hasenkamp-Cup“ wurde erstmals auch der Lore-Ränge-Wanderpokal ausgespielt. Er ist der langjährigen Vorsitzenden der Bochumer AWO gewidmet, die im Frühjahr 2023 verstarb. 1965 wurde sie Mitglied der AWO, begleitete seitdem zahlreiche Kinder- und Ju-

gendfreizeiten, übernahm 1981 gar die ehrenamtliche Küchenleitung für die Stadtranderholung – eine mehr als angemessene Patin für das Fußballfest der Kids aus dem Offenen Ganztage.

Richtig rund machte den Tag das Glücksrad mit vielen kleinen Preisen für die Kinder und eine Tombola für die erwachsenen Zuschauer*innen. Hauptpreis: Eine viertägige Bildungsreise nach Berlin, die der Bundestagsabgeordnete Axel Schäfer zur Verfügung stellte. Die Einnahmen kommen der Kinder- und Jugendarbeit der AWO zugute.

Julian Pallasch, stellv. Geschäftsleitung für den Bereich Bad & Wellness der Hasenkamp GmbH, und AWO-Geschäftsführer Marc Schaaf nahmen die Siegerehrung vor und bedankten sich nicht nur bei den Fußballer*innen für Einsatz und „Fair Play“, sondern auch bei den Schiedsrichtern, den vielen Helfer*innen aus der AWO und von TuS Querenburg für die Organisation des ersten Hasenkamp-Cups. Die Idee dazu hatten Felix Koch und Ferdinand Chamoni aus der OGS Waldschule, auch ihnen galt der besondere Dank aller Beteiligten. CBe





Die eigene Kamera basteln – ein Fotoprojekt

Die faszinierende Welt der Fotografie entdecken: Genau das machte nun ein Fotoprojekt in der Kita Castroper Straße in Herne möglich. Unter der Leitung von Michelle Schiemann wurde den Kindern dabei der Aufbau einer Kamera und der Umgang damit nähergebracht.

Das Projekt begann mit einer Einführung in die Grundlagen der Fotografie. Die Kinder lernten die verschiedenen Funktionen einer Kamera kennen und erfuhren, was man damit alles fotografieren kann. Dabei wurde auch der kreative Umgang mit der Kamera gefördert und die Kinder wurden ermutigt, ihre Umgebung aus verschiedenen Blickwinkeln zu be-

trachten und interessante Motive zu finden.

Im nächsten Schritt ging es darum, eigene Kameras zu basteln. Die Kinder hatten die Möglichkeit, Pappkameras nach ihren eigenen Vorstellungen zu gestalten und diese mit verschiedenen Einzelteilen zu versehen. Jede Kamera wurde somit zu einem Unikat.

Nachdem die Kameras fertiggestellt waren, konnten die Kinder sie ausprobieren. Die Kinder hatten außerdem die Möglichkeit, ihre eigenen Kameras von zuhause mitzubringen und diese auszuprobieren. Dabei wurden auch Polaroid- und Digitalkameras von der Projektleiterin zur Verfügung gestellt.



„Das Fotoprojekt war somit nicht nur eine spannende Erfahrung für die Kinder, sondern auch eine Möglichkeit, neue Fähigkeiten zu erlernen und das Selbstbewusstsein zu stärken. Es zeigte, wie viel Spaß es machen kann, sich kreativ auszudrücken und die Welt um sich herum zu entdecken“, blickt Michelle Schiemann auf das Projekt im Rahmen ihrer praxisintegrierten Ausbildung (PIA) zur Erzieherin zurück. Redaktion

Gesunde Ernährung rückt in den Fokus



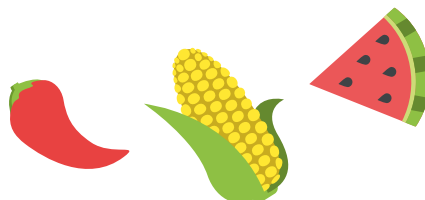
Die Kinder der Kita Havelstraße haben sich zwei Monate lang spielerisch und praktisch mit dem Thema „Gesunde Ernährung“ beschäftigt. In dem dazugehörigen Projekt wurden auf diese Weise gleich mehrere Bildungsbereiche aufgegriffen.

„Als Einstieg ins Thema nutzten wir unsere Kooperationspartnerschaft mit der Zweigstelle Gerthe der Stadtbücherei und stellten den Kindern ein ‚Bilderbuchkino‘ dazu vor. Zusätzlich erhielten wir von der Stadtbücherei eine Bücherkiste rund um gesunde Ernährung“, schildert Nora Veronese, die im zweiten Ausbildungsjahr zur Erzieherin im AWO-Familienzentrum Havelstraße tätig ist.

Zwischenzeitlich fanden zum Projekt zwei Elterncafés statt, die gute Gelegenheiten boten, um die El-

tern über das aktuelle und zugleich wichtige Thema zu informieren.

Im Bereich Bewegung und musisch-ästhetische Bildung führten die Beteiligten mit den Kindern ein neues Bewegungsspiel „Gemüse- und Obstsalat“ im Morgenkreis sowie neue Kinderlieder, Reime und Tischsprüche ein. Zudem haben die Kinder selbstständig ein „Obst und Gemüse-Memory“ gestaltet sowie Plakate zum Thema „Obst und Gemüse nach Farben“ sortiert und eine „Lebensmittelampel“ erstellt. Bei diesen kreativen Tätigkeiten konnten sich die Kinder viel Wissen zum Thema aneignen.



Bei einem spannenden Experiment konnten die Kinder ihre Sinneswahrnehmungen erproben. Sie sollten zum Beispiel mit verbundenen Augen versuchen, verschiedene Obst- und Gemüsesorten zu ertasten, zu schmecken und zu riechen. In einem nahegelegenen Supermarkt konnten die Kinder eigenhändig Obst und Gemüse einkaufen und im Anschluss zu einem Salat verarbeiten.

In einer weiteren Aktion bauten Väter mit ihren Kindern Pflanzenkästen und bemalten diese, die später wiederum gemeinsam mit den Müttern bepflanzt wurden. Zur Vorbereitung nutzten die Kinder Joghurtbecher, in denen sie schon einmal sehen konnten, wie Samen aufgehen und zu Pflanzen heranwachsen.

Redaktion

Kinder erleben eine Weltreise

Im AWO Familienzentrum Gahlen-sche Straße haben die Kinder der Mäusegruppe eine aufregende Weltreise erlebt. Unter der Leitung von Leon Stenner, einem angehenden Erzieher, konnten die Kinder verschiedene Länder, Kulturen und Sprachen kennenlernen.

Das Projekt begann mit einem Bewegungsparcours, bei dem die Kinder verschiedene Stationen durchlaufen haben, die jeweils ein Land repräsentierten. Dabei lernten sie spielerisch die Geografie und Kultur der Länder kennen. Ein weiterer Höhepunkt des Projekts war das Begrüßungslied, das die Kinder in sechs verschiedenen Sprachen einstudiert hatten. Das Lied wird künftig täglich in der



Gruppe gesungen und fördert das Verständnis und die Wertschätzung für andere Sprachen und Kulturen.

Die Kinder erstellten auch ein großes Plakat mit vielen verschiedenen Flaggen, um sich mit den Ländern zu identifizieren, die sie kennengelernt haben. In Zusammenarbeit mit den Eltern der Mäuse-

gruppe fand sogar ein interkultureller Austausch statt, bei dem die Eltern den Kindern über ihre Erfahrungen in verschiedenen Ländern und Kulturen berichteten.

Zum Abschluss des Projekts besuchten die Kinder zusammen mit Leon Stenner die Stadtbücherei Bochum, um sich Bilderbücher zum Projektthema anzusehen und ein Bilderbuchkino zu sehen. Das Projekt hat den Kindern nicht nur viel Spaß bereitet, sondern auch ihr Verständnis und ihre Wertschätzung für andere Kulturen und Sprachen gestärkt. Es zeigt, wie wichtig es ist, schon im Kindesalter für interkulturelle Kompetenz zu sensibilisieren und so ein friedliches Miteinander zu fördern. *Redaktion*

Kunstprojekt fördert Kreativität und Persönlichkeiten

Felix Knapp, Erzieher in Ausbildung im AWO Familienzentrum Josephinenstraße, führte mit den Kindern der Einrichtung ein kreatives Kunstprojekt durch: Dabei sollten die Kreativität und die künstlerischen Fähigkeiten der Kinder unterstützt werden.

Zum Einsatz kamen verschiedene Materialien und Techniken, um den Kindern eine Vielzahl von künstlerischen Erfahrungen zu ermöglichen. Felix Knapp organisierte Materialien wie Farben, Pinsel, Papier, Stoffe und vieles andere, um den Kindern eine breite Palette an Gestaltungsmöglichkeiten zu bieten. „In den darauffolgenden Wochen führte ich verschiedene künstlerische Aktivitäten durch, bei denen die Kinder ihre Fantasie und Kreativität ausleben konnten. Wir malten mit Acrylfarben und Fingerfarben und experimentierten mit verschiedenen Techniken wie Klecksen, Schwämmen und Farbrollen“, blickt er zurück – und schil-

dert weiter: „Es war faszinierend zu beobachten, wie die Kinder in die Welt der Kunst eintauchten und ihre eigenen Ideen umsetzten. Jedes Kind brachte seine eigene Persönlichkeit und seinen eigenen Stil in die Kunstwerke ein, was zu einer Vielfalt von kreativen Ergebnissen führte. Es war erstaunlich zu sehen, wie die Kinder ihre künstlerischen Fähigkeiten entwickelten und ihre Selbstaudrucksmöglichkeiten erweiterten.“

Der Höhepunkt des Kunstprojekts war jedoch die Vernissage, der Veranstaltungsraum war mit den Kunstwerken der Kinder geschmückt und die Eltern waren eingeladen, die Ausstellung zu besuchen. Die Kinder waren voller Begeisterung dabei und erzählten stolz von ihren Ideen und Techniken, die sie bei der Gestaltung ihrer Kunstwerke verwendet hatten.

Felix Knapp: „Die Vernissage war ein großer Erfolg. Die Kinder erhiel-

ten viel Lob und Anerkennung für ihre kreativen Werke, was ihr Selbstbewusstsein und ihre Freude an der Kunst weiter stärkte. Zudem war das Kunstprojekt auch eine pädagogisch wertvolle Aktivität. Die Kinder entwickelten nicht nur ihre künstlerischen Fähigkeiten, sondern auch ihre Feinmotorik, ihre Fantasie und ihre Kreativität. Sie lernten, ihre eigenen Ideen auszudrücken und ihre künstlerischen Werke zu präsentieren. Das Projekt förderte auch die soziale Interaktion und das Miteinander der Kinder, die gemeinsam an den Kunstwerken arbeiteten und sich austauschten.“ *Redaktion*



Schulterschluss: Schnelle Einigung von AWO und ver.di

Nach einem intensiven Verhandlungstag zwischen den Arbeitgebervertretern der AWO NRW und der ver.di-Tarifkommission erreichten die Tarifparteien mit einem Schulterschluss eine Einigung für bessere Pflege und Betreuung.

Auf der Grundlage des von den AWO-Arbeitgebern vorgelegten Angebots wurden von den Tarifparteien nachstehende Eckdaten vereinbart: Die rund 50.000 Beschäftigten erhalten zunächst eine sozialversicherungs- und steuerfreie Inflationsausgleichsprämie von jeweils 750 Euro pro Vollzeitstelle im Juli 2023, Oktober 2023, März 2024 und Mai 2024, analog die Auszubildenden und Prakti-

kantinnen und Praktikanten mit jeweils 375 Euro (Teilzeitkräfte anteilig).

Die Tabellenentgelte werden sodann ab Juni 2024 um pauschal 200 Euro plus 5,5 Prozent oder mindestens 340 Euro pro Monat angehoben (die Azubi-Entgelte werden entsprechend zum gleichen Zeitpunkt um 150 Euro erhöht). Für dienstplanorganisierte Einrichtungen wurde ergänzend eine Prämie für die aus dem Frei kommenden Mitarbeitenden vereinbart. Außerdem erhalten die Beschäftigten der AWO ab 2024 dauerhaft einen Regenerationstag pro Jahr, Gewerkschaftsmitglieder jeweils einen ver.di-Tag in diesem und im

kommenden Jahr. Der Tarifabschluss soll bis zum 31. Mai 2025 Bestand haben und muss noch von den Tarifkommissionen der beiden Seiten gebilligt werden.

„Durch die konstruktiven Verhandlungen und die Kompromissbereitschaft beider Seiten konnte ein Abschluss im Sinne der Beschäftigten erreicht werden, sagt Michael Mommer, Geschäftsführer der AWO NRW. „Die AWO-Mitarbeitenden in der Sozialen Arbeit leisten täglich hervorragende Arbeit. Mit diesem Abschluss bringen wir ihnen unsere Wertschätzung zum Ausdruck, auch wenn uns der Kompromiss sehr viel abverlangt.“

Redaktion

AWO Ruhr-Mitte schließt sich den Forderungen der Freien Wohlfahrtspflege an

In einem offenen Brief an Ministerpräsident Hendrik Wüst hatte die Freie Wohlfahrtspflege NRW Anfang Juni auf die allgemein angespannte Lage in der Sozialwirtschaft aufmerksam gemacht. Konkret geht es dabei um die „inflationbedingt explodierenden Sachkosten und deutlichen Tarifierhöhungen“ heißt es in dem Brief.

In dem Brief wird der Ministerpräsident unmittelbar um Hilfe gebeten. Eine Antwort seitens des Ministerpräsidenten bis heute? Fehlangezeigt.

Die AWO NRW hat mit ver.di einen Tarifabschluss vereinbart, der im Ergebnis dieselbe Erhöhung wie im TVöD vorsieht. Für den AWO Unterbezirk Ruhr-Mitte bedeuten diese Erhöhungen, von denen rund 1.300 Mitarbeitende profitieren, allein im laufenden Jahr Mehrkosten in Höhe von mindestens 1,4 Millionen Euro.

„Wir freuen uns natürlich sehr für unsere Mitarbeitenden, dass wir zu diesem Tarifabschluss gekommen sind. Unsere Mitarbeitenden haben es sich durch ihren großartigen Einsatz mehr als verdient“,

schildert Marc Schaaf, Geschäftsführer der AWO Ruhr-Mitte. Gleichwohl sei es jetzt dringend nötig, für die Träger Gewissheiten in der Refinanzierung zu schaffen.

Die Refinanzierung dieser Mehrkosten ist aber bis dato nicht geklärt, was die Träger sozialer Einrichtungen vor große Herausforderungen stellt. „Das Problem zieht sich durch unser ganzes Dienstleistungsspektrum. Betroffen sind u. a. Kindertageseinrichtungen, die offenen Ganztagsschulen, Beratungsstellen, Einrichtungen der Eingliederungshilfe und für Senior*innen. Wir benötigen dringend Klarheit, wie diese Mehrkosten refinanziert werden können“, appelliert Marc Schaaf eindringlich.

Redaktion





Tagsüber versorgt, abends zu Hause: Die AWO Tagespflege macht's möglich seit 25 Jahren

1998 gegründet, blickt die AWO Tagespflege an der Schulstraße ganz aktuell auf ihr 25-jähriges Bestehen – und damit auch auf eine wechselvolle Geschichte.

Denn das Bild der Tagespflege habe sich in diesem Vierteljahrhundert deutlich gewandelt, betont etwa Renate Kamratzki. Sie muss es wissen, ist sie doch selbst schon seit über 20 Jahren bei der AWO in diesem Bereich beschäftigt. „Früher waren unsere Gäste fitter“, sagt sie. „Dadurch gab es ganz andere Beschäftigungsmöglichkeiten. Heute sind es eher einsame, alleinstehende Gäste, die zu uns kommen, aber auch Menschen mit demenzieller Entwicklung. Das macht sich natürlich im Tagesablauf bemerkbar.“

Was sich nicht verändert hat: Die Menschen kommen gerne in die Tagespflege. „Für viele unserer Gäste sind die Tage bei uns eine schöne Abwechslung“, berichtet Leiterin Michaela Niederstadt. Bei

ihren Gästen handelt es sich um Seniorinnen und Senioren, die zwar mal mehr und mal weniger pflegebedürftig sind, aber stets noch zu Hause, in den eigenen vier Wänden leben.

„Im Schnitt sind sie dann zwei oder drei Tage pro Woche tagsüber bei uns. Den Gästen macht der Besuch Freude, weil sie bekannte Gesichter treffen, sich austauschen können. Sie werden versorgt, essen gemeinsam, verbringen Zeit zusammen, es entstehen neue Freundschaften“, schildert Michaela Niederstadt.

Der Vorteil liegt jedoch nicht nur auf Seiten der Gäste. Die Angehörigen profitieren gleichermaßen. „Der Tag in der Tagespflege dient der Entlastung. Mal in Ruhe zum Friseur, einkaufen oder zum Arzt gehen: All das ist möglich, wenn Mütter oder Väter, Großeltern oder Partnerinnen und Partner bei uns gut aufgehoben sind. Und was vie-

le nicht wissen: Es gibt neben dem Pflegegeld noch ein eigenes Budget für die Tagespflege.“

Damit die Gäste sich auch künftig gut aufgehoben und vor allem wohlfühlen, ist die AWO Tagespflege passend zum 25. Geburtstag komplett durchsanziert worden. Die letzte Renovierung erfolgte 2015, damals ist die Tagespflege in Leithe auch von 15 auf 24 Plätze aufgestockt worden. Was jetzt noch fehlt zum großen Geburtstagsglück? „Wir würden uns ein bisschen mehr Wertschätzung wünschen“, sagen Renate Kamratzki und Michaela Niederstadt unisono. „Die Menschen werden älter, die Bedarfe in der Pflege steigen. In der Tagespflege geben wir den Menschen die Möglichkeit, bis ins hohe Alter in der eigenen Häuslichkeit zu verbleiben, aktivieren und leisten Hilfe zur Selbsthilfe. Leider sind wir hinsichtlich der Finanzierung ein bisschen das Stiefkind der Pflege. Und das muss sich ändern.“ CBe

Sommerfest zum 25-jährigen Bestehen

Natürlich wird das „25-Jährige“ auch ein bisschen gefeiert: am 11. August von 14 bis 18 Uhr mit einem kleinen Programm rund

um die Tagespflege an der Schulstraße 16. Dabei können auch die neu gestalteten Räumlichkeiten besichtigt werden.

Info und Kontakt zur Tagespflege
☎ 02327 9293-11 oder per Mail:
tagespflege.bochum@awo-ruhr-mitte.de

Spenden-Aktion für Erdbeben-Opfer ein voller Erfolg

Im AWO Familienzentrum Schulstraße veranstalteten die Eltern eine Spendenaktion für die Erdbeben-Opfer in der Türkei und in Syrien. Das Motto: „HOFFNUNGS-

schimmer“. Es wurden Waffeln, Kuchen und weitere leckere Spezialitäten zugunsten der Opfer verkauft. Trotz der kurzen Vorlaufzeit konnte man am Ende einen vollen Erfolg verbuchen und war stolz, über 1.500 Euro auf das Spendenkonto der AWO einzahlen zu können.

Nach einer Sachspenden-Sammlung für die Ukraine war dies eine weitere elterninitiierte Spendenaktion für den guten Zweck. Das gesamte Team der Kita bedankt sich ganz herzlich bei allen aktiven Eltern für ihren Einsatz sowie bei den Besucher*innen. Redaktion





Starker 25. Platz im Firmenlauf

Zehn Jahre St. Elisabeth-Firmenlauf in Herne: Auch diesmal war die AWO Ruhr-Mitte mit einem Team dabei. Für den Fachbereich Migration & Integration gingen Ruth Sander, Frederik Schrubba, Pascal

Hoffmann und Dustin Siebert an den Start. Die Strecke führte vom Start im Stadion des Sportparks Wanne-Eickel durch das Wohngebiet am Heisterkamp und durch den Sportpark rund um das Stadi-

on nach insgesamt 5,1 km wieder zurück ins Ziel im Stadion. Das Team AWO belegte am Ende den 25. Platz, 115 Teams waren insgesamt im „Mixed“-Bereich gestartet. *Redaktion*

Schwimmen gelernt mit dem Offenen Ganztage der AWO

Knapp 60 Prozent der Zehnjährigen in Deutschland sind keine sicheren Schwimmer*innen. Das hat im Jahr 2022 eine repräsentative forsa-Umfrage ergeben; in Auftrag gegeben durch die Deutsche Lebensrettungs-Gesellschaft (DLRG).

Jedes fünfte Grundschulkind kann, so die Studie weiter, überhaupt nicht schwimmen. Besonders betroffen sind dabei Kinder aus ärmeren Lebensverhältnissen: Fast die Hälfte der Kinder aus Haushalten mit einem monatlichen Nettoeinkommen unter 2.500 Euro ist nicht in der Lage zu schwimmen. Bei Einkommen über 4.000 Euro sind es hingegen nur zwölf Prozent.

Grund genug für die AWO Ruhr-Mitte, diesem Trend entgegenzuwirken. So konnten im Frühjahr dieses Jahres 48 Kinder von vier Herner Grundschulen das „See-

pferdchen“ im Lehrschwimmbecken am Pantringshof machen. Die Offene Ganztagsbetreuung der AWO hatte das Projekt über das Landesprogramm „Ankommen und Aufholen“ beantragt. Die Mittel wurden durch das Herner Bildungsbüro zur Verfügung gestellt.

„Zu viele Nichtschwimmerinnen und Nichtschwimmer, darunter nicht wenige Kinder, ertrinken je-



des Jahr. Schwimmenlernen rettet Leben“, betont Julia Berkenhoff aus dem Fachbereich Schule & Jugend der AWO Ruhr-Mitte. Mit dem Erhalt des Frühschwimmerabzeichens („Seepferdchen“) kennen die Kids nun schon einmal die wichtigsten Baderegeln, haben ihre praktischen Kenntnisse mit Schwimmen und Tauchen vorgezeigt.

„Schwimmen hat außerdem eine soziale Komponente: Im Sommer sind Strände und Freibäder die beliebtesten Treffpunkte. Unabhängig vom Einkommen kommen dort alle zusammen. Hier wird niemand ausgeschlossen – kann jemand allerdings nicht schwimmen, wird es schnell gefährlich“, schildert Julia Berkenhoff. „Wir sind deswegen froh, allein in einer Woche so vielen Kindern die Möglichkeit gegeben zu haben, das Schwimmen zu erlernen.“ *CB*

**25+1-Party
im Emilie-
Hegemann-
Haus gefeiert**

1997 eröffnet, konnte das Emilie-Hegemann-Haus jetzt die Jubiläumsfeier zum 25-jährigen Bestehen nachholen. Die Pandemie hat die Feier zum eigentlichen Jahrestag nicht zugelassen, umso mehr wurde jetzt im Garten und im Haus gefeiert. Zu den Highlights zählten ganz sicher der Auftritt von Sänger und VfL-Stadionsprecher Michael Wurst sowie das getragene Trikot von VfL-Spieler Christopher „Jimmy“ Antwi-Adjei, das an der Torwand des Fanprojekts Bochum ausgespielt wurde. Hier gibt's noch einmal ein paar schöne Motive rund um die Party. *Redaktion*



AWO Ruhr-Mitte dankt langjährigen Mitarbeitenden

Auf der Terrasse des Sonnendecks bedankte sich die AWO Ruhr-Mitte in diesem Jahr bei ihren langjährigen Mitarbeitenden. 53 Jubilare arbeiteten 2022 15, 20, 25, 30 oder gar 35 Jahre für den Sozialverband, fast 40 von ihnen kamen nun bei der kleinen Feier in der Gastronomie im Schatten des Ruhrstadions zusammen.

AWO-Vorsitzender Serdar Yüksel nahm dabei den rhetorischen Ball

gerne auf: „Wer so viele Jahre im Maschinenraum den laufenden Betrieb aufrecht hält, der hat es heute auch einfach mal verdient, entspannt auf dem Sonnendeck zu sitzen und sich ein bisschen zu feiern.“

Gemeinsam mit AWO-Geschäftsführer Marc Schaaf betonte er nicht nur wie wichtig die Arbeit in den Einrichtungen sei, sondern auch, dass die Bedingun-

gen nicht unbedingt leichter werden – so kämen allein in Anbetracht der unterschiedlichen Krisen und gesellschaftlichen Entwicklungen der vergangenen Jahre immer neue Herausforderungen auf die Mitarbeitenden zu. „Daher können wir als Vorstand Ihre Arbeit gar nicht genug wertschätzen. Sie können sicher sein, dass wir wissen, was Sie Tag für Tag leisten.“

Redaktion





Senior*innen singen gemeinsam im Schlosspark Weimar

Im Rahmen des ESF Plus Projekts „#WEGEweisend – abgesichert und eingebunden ins Alter“ hat das Seniorenbüro Südwest die Initiative „Rudelsingen – Sing' mit!“ gestartet. Ziel ist es, Menschen im Alter eine sichere und eingebundene Zukunft zu ermöglichen und Einsamkeit und Isolation zu bekämpfen.

Mitte Juni ging's los im Schlosspark Weimar. Mit dabei waren das Team des Seniorenbüros und Ehrenamtliche, die Bänke und Stühle für die Besucher*innen vorbereitet hatten. Für den musikalischen Hintergrund sorgten die Künstler Lars Wittkopp (Gitarre und Gesang), Jani Weichsel (Geige), Ute Völker (Akkordeon) und Udo Knafla

(Djembe Trommel). Sie begleiteten die ganze Veranstaltung mit Humor, Harmonie und Offenheit.

Ein Liederheft konnte man sich vor Ort ausleihen und sich ein Lied aussuchen und vorschlagen, sodass alle ihre Wünsche äußern und mitsingen konnten. Viele Volks-, Wander- und Kirchenlieder, Schlager und viele Klassiker wie „Griechischer Wein“, „Let it be“, „Verdammt ich lieb' Dich“, „Wahnsinn“ und viele andere bekannte Gesänge wurden laut in der großen Gruppe mitgesungen. „So schöne Initiativen sollten öfter stattfinden. Eine tolle Sache“, sagte eine Besucherin, die sich spontan der Gruppe angeschlossen hatte.

70 motivierte Stimmen waren insgesamt dabei. Es war ein sonniger Nachmittag mit schöner Atmosphäre im Einklang mit der Umgebung des Schlossparks. Die Anwesenden sangen engagiert mit und hatten großen Spaß dabei. „Ich bin positiv überrascht, wie viele Leute gekommen sind und mitgemacht haben“, gesteht Ulrike Gaus vom Seniorenbüro Südwest – dafür Applaus und Zugabe erwünscht.

Das Projekt wurde gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und die Europäische Union über den Europäischen Sozialfond Plus.

Carlos Rodriguez

Seniorenbüro ist Zukunftsinitiative

Das Seniorenbüro Südwest hat bei der dm-Zukunftsinitiative zum 50. Geburtstag der Drogeriemarktkette den ersten Platz belegt und bekommt dafür eine Spende über 600 Euro. Filialleiter Timo Neumann hat vor kurzem den symbolischen Scheck überreicht. Zuvor bat die Einrichtung im dm an der Hattinger Straße in Bochum-Linden um

die Stimmen der Kund*innen. „Das Geld ist nun für unsere Digital-Paten gedacht, sie werden damit die technische Ausstattung für ihre Schulungen erweitern. Wir sagen Danke an dm und herzlichen Glückwunsch zum 50. Geburtstag“, erklärt Ulrike Gaus aus dem Seniorenbüro Südwest.

Redaktion



Gast baut Tagespflege in Mini-Format nach

Schöne Überraschung für die AWO Tagespflege in Herne: Gast Hans-

Jürgen Wille hat die Einrichtung im Mini-Format nachgebaut und den Mitarbeitenden zum 20-jährigen Bestehen der Tagespflege geschenkt. Schon immer handwerklich unterwegs und auch im Bau von kleinen Puppenhäusern versiert, legte Hans-Jürgen Wille eine besondere Liebe fürs Detail an den Tag: Es gibt ein kleines Licht, die abfotografierten Schilder, etwa

von Namensgeberin Auguste Sindermann, finden sich wieder und – das darf keinesfalls fehlen – die abgestellten Handtaschen neben den Stühlen im Speisesaal fanden Einzug ins Mini-Tagespflege-Wunderland. „Ganz lieben Dank dafür – wir sind begeistert“, betont Leiterin Anke Naumtschuk in Richtung des kreativen Handwerkers.

Redaktion



Wohnungslosen Geburtstagsgeschenk machen

Gäste einladen, gemeinsam feiern und natürlich auch ein Geschenk bekommen: Geburtstage, wie sie sein sollen. Für wohnungslose Menschen sieht die Realität jedoch ganz anders aus.

„Geburtstage sind bei uns oft ein eher trauriger Tag“, sagt Christina Pell, Leiterin der Gemeinschaftsunterkunft für geflüchtete und wohnungslose Menschen an der Höntroper Straße. „Wir erleben, wie genau dieser sonst so schöne Anlass für gedrückte Stimmung sorgt. Nur noch wenige bis gar keine Menschen denken mehr an einen – das kann an Geburtstagen leider besonders deutlich werden.“

Jannis Veling (im Bild) ist dualer Student bei der AWO Ruhr-Mitte, arbeitet derzeit an der Höntroper Straße. Der angehende Sozialarbeiter hat das Problem auch erkannt – und will es angehen. So initiiert er jetzt in Kooperation mit dem AWO Kreisverband Bochum das Projekt „Straßengeburtstag“ für die Bewohner*innen der Unterkunft. „Unser Ziel ist es, Wohnungslosen an ihrem Geburtstag ein Geschenk zu machen, das sie sich gewünscht haben. Diese Wünsche können alles Mögliche sein, von einfachen Dingen wie Hygieneartikel oder Kleidungsstücken bis hin zu individuellen Wünschen“, schildert der angehende Sozialarbeiter.

Ihre Geburtstagswünsche können die Bewohner*innen vier Wochen vor dem Stichtag in der Poststelle der Einrichtung abgeben, wo Jannis Veling sie sammelt und sortiert. Wer es „verpennt“, den oder die spricht Jannis Veling auch direkt an. Potenzielle Spender*innen können sich derweil laufend bei der Bochumer AWO melden, um die Wünsche dann zu erfüllen. „Die Spender*innen können das gewünschte Geschenk besorgen und es in der Unterkunft abgeben oder direkt an die Person überreichen, die das Geschenk erhalten soll. Es ist auch möglich, Geldspenden zu tätigen, damit die Unterkunft die Geschenke im Namen der Bewohner*innen besorgen kann“, formuliert der 28-Jährige seine Idee weiter aus.

Er betont, wie wichtig das Projekt „Straßengeburtstag“ werden kann: „Es gibt den Wohnungslosen das Gefühl, geschätzt und respektiert zu werden, und erinnert sie daran, dass auch ihre Geburtstage wichtig sind. Oftmals haben die Bewohner*innen wenig oder keine Möglichkeiten, ihren Geburtstag zu feiern oder sich selbst ein Geschenk zu machen, da sie mit der Befriedigung grundlegender, existenzsichernder Bedürfnisse kämpfen. Das Projekt ermöglicht es ihnen, ihre eigenen Wünsche zu äußern und sich ein Geschenk auszusuchen, das ihnen Freude bereitet



Jetzt mithelfen

Wer sich als potenzielle*r Spender*in für den „Straßengeburtstag“ vormerken lassen möchte, sendet eine E-Mail an ehrenamt@awo-ruhr-mitte.de und erfährt dann regelmäßig von anstehenden Geburtstagen und Wünschen der Bewohner*innen.

Wer für Geburtstagswünsche und – auch das gehört dazu – Verpackungsmaterial wie Geschenkpapier und Schleifen lieber direkt spenden möchte, kann dies auf das Konto der AWO Bochum machen:

Konto-Inhaber: AWO Bochum
IBAN: DE75 4305 0001 0001 2088 18
Stichwort: Wohnungslosenhilfe

und nicht durch reine Zweckmäßigkeit bestimmt sein muss. Es soll ein Symbol der Wertschätzung und des Mitgefühls sein, das ihnen zeigt, dass sie nicht von der Gesellschaft vergessen sind.“

Den Spender*innen gebe das Projekt wiederum die Möglichkeit, „einen direkten positiven Einfluss auf das Leben von Menschen zu nehmen, die weniger privilegiert sind. Es ermöglicht ihnen, eine persönliche Verbindung herzustellen und anderen Menschen Freude zu bereiten. Es erinnert uns daran, dass es wichtig ist, anderen zu helfen und soziale Verantwortung zu übernehmen.“ CBe





AWO erinnert an die Opfer des Brandanschlags von Solingen

30 Jahre Brandanschlag von Solingen: Die AWO lud fast stichtagsgenau ein zu einer Filmvorführung mit anschließender Diskussion im Haus der Geschichte des Ruhrgebiets.

Damit erinnerte der Kreisverband an das rechtsextreme Verbrechen, das am 29. Mai 1993 fünf Menschen das Leben kostete. Angezündet von rassistisch motivierten Jugendlichen, brannte das Wohnhaus der Familie Genç vollständig aus.



Schon vor fünf Jahren hatte Produzent Senol Güngör zusammen mit Regisseur Ömer Pekirek den Film „Solingen 1993 – 25 Jahre danach“ veröffentlicht, darin erhält eine multikulturelle Schulklasse von ihrer Lehrerin die Aufgabe, die Eltern zu befragen, wie diese den Anschlag auf die Familie aus Solingen erlebt haben.

Der Film wurde im Jahr 2019 beim Deutschen Generationen Filmpreis mit dem 1. Platz ausgezeichnet.

Die AWO zeigte nun zunächst den Film, danach sprachen Filmemacher Senol Güngör, AWO-Unterbezirksvorsitzender Serdar Yüksel und der Solinger Landtagsabgeordnete Josef Neumann über die Ereignisse – und wie sie bis heute nachwirken. Josef Neumann war 1993 als Gewerkschaftssekretär in Solingen tätig und bekam die Geschehnisse hautnah mit, seine Schilderungen, wie sich der Anschlag in der Stadt auch jetzt noch widerspiegelt, waren außergewöhnlich beeindruckend. *Redaktion*

Frühlingsfest am Rosenberg

Gute Stimmung, gutes Wetter, gutes Essen: Ein Dreiklang, der beim Frühlingsfest der AWO Rosenberg erneut den Geschmack der Besucher*innen traf. Dabei rückte einmal mehr das Miteinander in den Fokus; im gut besuchten Rosenberg-Treff kamen Mitglieder und Interessierte aus dem Quartier zusammen. Besonderes Highlight: der Auftritt der Rosettis in der Besetzung Horst (Ludwig), Horst (Atzert) und Ecki (Rathke). *Redaktion*



AWO-Meile mit viel Programm beim SPD-Fest

Schon traditionell beteiligte sich die AWO in Herne am SPD-Familienfest in Schloss Strünkede. Dabei wurde rund um die AWO-Meile ganz viel geboten: Der Kreisverband sorgte für Info rund ums Ehrenamt und kulinarische Highlights mit Waffeln, Popcorn und Hot Dogs. Leckeren Erbseneintopf hatten die Herner Seniorenzentren im Angebot.

Der Fachbereich Integration & Migration der AWO informierte die Besucher umfassend zu Schwerpunkten der Arbeit. Neben einem naturfreundlichen Angebot (Sa-

menbomben herstellen) gab es einen Trommel-Workshop und Origami-Falten. Auf der großen Bühne gab es einen Auftritt der Trommelgruppe gegen Gewalt und Rassismus der Hans-Tilkowski-Schule.

Die AWO-Kitas und Offenen Ganztagschulen waren mit „Glitzer-Tattoos“ und Kinderschminken dabei. Zudem konnten sich Besucher*innen über die Ambulante Pflege und die Tagespflege informieren. Dabei gab es Gutscheine für Schnuppertage in der Auguste-Sindermann-Tagespflege.



Auch Hernes Oberbürgermeister Dr. Frank Dudda und SPD-Generalsekretär Kevin Kühnert schauten bei der AWO vorbei. *Redaktion*

Plauderrunde auf dem Wochenmarkt gestartet

Die AWO wird heiß gehandelt – jetzt auch auf dem Herner Wochenmarkt, wo sich Mitglieder und Interessierte ab sofort jeden Freitag von 10 bis 12 Uhr treffen, um miteinander ins Gespräch zu kommen.



tegrieren. „Unser Ziel ist es, ein neues Angebot im bestehenden zu schaffen“, schildert Hernes AWO-Urgestein Heinz Drenseck. „Jede Besucherin, jeder Besucher des Marktes ist uns am AWO-Tisch willkommen.“

Treffpunkt dafür ist nicht irgendwo vor dem Herner Rathaus, sondern am Stand des „Espressonisten“. Schließlich laufen Gespräche bei einer guten Tasse Kaffee erst so richtig rund. Die AWO möchte sich ins Marktgeschehen voll in-

Besonders liegt ihm jedoch das Thema „Einsamkeit“ am Herzen – nicht nur im Alter. „Immer mehr Menschen sind alleinlebend; wir wollen ihnen die Möglichkeit geben, den Marktbesuch in Gesellschaft abzurunden.“ So bekommt

das „Markt-Geplauder“ der AWO Herne das soziale „Topping“.

Wer möchte, erfährt dabei auch allerlei Wissenswertes über die AWO und ihre ehrenamtliche Arbeit. Ansonsten kennt die Themenpalette natürlich keine Grenzen – die Runde ist offen. Den Kaffee gibt's dazu am Stand, wer möchte, kann sich an die Ehrenamtlichen der AWO wenden; dann kommt die heiße Tasse zum sozialen Preis auf die Theke. Die Kooperation mit dem „Espressonisten“ Folkert Neumer macht's möglich.

Treffpunkt Marktplatz – jetzt auch mit der AWO Herne ... *CBe*

Familienfest in der Herner City

Die AWO Herne lädt am Samstag, 19. August, zum großen Familienfest in die Herner City ein. Treffpunkt ist ab 13 Uhr vor dem City-Center an der Bahnhofstraße. Dort können sich Besucher*innen auf eine große Bühne mit Programm

freuen. Schlager, Rock, kleine Talkrunden und mehr wechseln sich ab. Auf dem Platz präsentieren sich bis 19 Uhr unterschiedliche AWO-Einrichtungen mit kostenlosen Angeboten für Kinder, die AWO Herne bietet Infos, Popcorn,

Waffeln, Kaffee, kalte Getränke und grillt. Die Herner Seniorenzentren runden das kulinarische Angebot ab – alles zu fairen Preisen für die ganze Familie.



Redaktion

Maskottchen fürs Gesundheitsmanagement genährt

GUSTAWO, das Maskottchen des betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) der AWO Ruhr-Mitte, hat endlich ein Gesicht – und dank der interkulturellen Nähgruppe der AWO Herne rund um Organisatorin Anne Pieper nun auch drei Freunde, genährt in mühsamer Handarbeit durch die Mitglieder. Personal-Leiterin Carina

Salomon dankte außerdem den Kindern der Kita Wasserstraße für ihre Teilnahme am Mal-Wettbewerb, um GUSTAWO Leben einzuhauchen. Als große Überraschung spendierte das GUSTAWO-Team der gesamten Einrichtung einen Eiswagen. Die von der interkulturellen Nähgruppe gefertigten Freunde von GUSTAWO zie-



hen jetzt auch zu den Kindern in die Wasserstraße. „Wir sagen Danke für so viel Herzblut und Engagement an Klein und Groß“, betont Carina Salomon. *Redaktion*

Kräuterwanderung wird zur Genussstour



Kräuterpflanzen findet man zahlreich in der freien Natur. Aber welche sind essbar? Im Rahmen einer Kräuterwanderung ging es mit Kräuterpädagogin Anke Roßmannek als fachkundige Expertin durch das schöne Grün im Sportpark Wanne-Süd. Bekannt ist etwa der Löwenzahn, aber ganz wunderbar schmeckt auch der Löwenzahnsirup. Gundermann, Salbei, Brennnessel, Schafgarbe, Giersch, Knoblauchsrauke – sie alle

lassen sich als Kräuter-Frischkäse zubereiten. So manches Gänseblümchen wird zum optischen Blickfang im Salat. Mit einer kleinen Verkostung in der Begegnungsstätte Im Sportpark in Wanne-Süd fand die Wanderung ihren runden Abschluss. Alle Teilnehmer*innen waren sich am Ende einig: So manches (Un)-Kraut ist ein gutschmeckendes Kraut und behält ab sofort als Wildkraut seinen Platz im Garten. *Ulrike Gaus*

Ehrenamtskompass lenkt ins passende Engagement

In einem dreitägigen Workshop haben sich die Teilnehmer*innen des Ehrenamtskompasses mit ihren Interessen, ihrem Wissen und ihren Werten beschäftigt, um für sich herauszufinden, welches Ehrenamt für sie das richtige ist. Unter der Leitung von Susanne Knorr sind in dem

strukturierten Prozess des Ehrenamtskompasses viele Ideen entstanden. Von der Planung einer Benefizveranstaltung, einem Wohlfühltag für Senior*innen, einem Spieleangebot, einer Radtour bis zur Teilnahme an einer Theatergruppe sind viele Projekte entstan-

den. AWO-Mitarbeiterin Ulrike Gaus, die gemeinsam mit den AWO Kreisverbänden Bochum und Herne neue Wege im ehrenamtlichen Engagement gehen möchte, wird mit den Teilnehmer*innen in einem zweiten Schritt nun konkrete Ehrenämter umsetzen. *Ulrike Gaus*





AWO Vision 2025

„Die Gesellschaft ändert sich. Auch darauf finden wir Antworten.“

Wir sprachen mit Geschäftsführer Uwe Hildebrandt und unserem Vorsitzenden Michael Scheffler über das Projekt „AWO Vision 2025“.

Wie kam es dazu, ein Projekt zu starten mit dem Ziel, eine AWO Vision zu entwickeln?

Michael Scheffler:

Wir haben das Thema in der Vergangenheit bereits auf der Agenda gehabt und uns mit Fragen beschäftigt: Wie sind wir aufgestellt? Wo machen wir Sachen gut? Wo lassen wir manche Dinge liegen, weil wir nicht gut verortet sind und wo können wir weitere Angebote entwickeln?

Etwa im Mitgliederverband. Wir kennen die Entwicklung der Mitgliederzahlen. Sie sinken. Nicht nur bei der AWO auch bei allen anderen Organisationen und Vereinen.

Uwe Hildebrandt:

Das Thema bewegt uns, seit wir gemeinsam die Verantwortung im Verband haben. Wie wollen wir in die Zukunft gehen? Dann kam Corona dazwischen. Wir dachten, die Zeiten beruhigen sich, das Welt-

geschehen nimmt wieder seinen gewohnten Lauf. Aber dann begann der Ukraine-Krieg, die Inflation stieg und wir haben erkannt, dass es in den nächsten Jahren keinen Normalzustand geben wird. Gerade deshalb müssen wir uns dem Thema widmen.

Es gibt zwei wichtige Punkte: Erstens sind wir auf dem Weg, dass wir mehr Mitarbeitende als Mitglieder haben. Das stellt einen Verband in Frage. Zweitens erleben wir gravierende Umwälzungen in unseren Kernbereichen, etwa durch den Fachkräftemangel. Die vergangenen Jahre waren von Wachstum geprägt. Die AWO konnte aktiv werden, wo Menschen existenzielle Hilfe benötigen: Eingliederungshilfe, Schule, Erziehung, Pflege etc. Diese Situation ändert sich gerade. Die Frage lautet jetzt: Wird es uns gelingen, unsere Angebote noch aufrechtzuerhalten und wenn ja, wie – trotz Arbeitskräftemangel, ex-

plodierenden Baukosten und Energiepreisen? Die viel zitierte Zeitenwende wirft neue Probleme auf!

Wie entwickeln wir vor diesem Hintergrund ein Setting für uns als Sozialunternehmen und für den Mitgliederverband? Wir wollen nicht, dass der Mitgliederverband weiter stirbt. Aber wir wissen nicht, was in zwei Jahren ist. Im Moment befinden wir uns in einer Situation, dass es uns ganz gut geht und wir die Krise überstanden haben. Jetzt ist ein guter Zeitpunkt für die Frage: Wie stellen wir sicher, dass es uns in 15, 20 Jahren noch gibt?

Welche sind die drängendsten Probleme des Bezirks?

Michael Scheffler:

Wir waren uns als Vorstand schon in der ersten Diskussion im Jahr 2020 einig, dass wir mit Blick auf den Mitgliederverband nicht warten können, bis AWO 2025 ausformuliert ist. Wir haben Veranstaltungen und

Initiativen auf den Weg gebracht, die sonst nicht stattgefunden hätten. In den Ortsvereinen ist es gut aufgenommen worden, dass wir als Bezirk Impulse setzen. Wir werden die Ortsvereine nicht allein lassen. Der Bezirk hat ein Interesse daran, die Infrastrukturen vor Ort zu stärken.

Uwe Hildebrandt:

Wir stellen fest, dass Menschen sich nach wie vor engagieren wollen. Aber nicht in den alten Strukturen in Funktionsstellen, also in einer Verpflichtung ohne Enddatum als Schriftführer, Kassierer oder Vorsitzender. Die Gesellschaft ändert sich. Auch darauf finden wir Antworten. Kann es nicht auch ein Supporter oder eine Ortsvereinsgruppe sein? Auf jeden Fall werden wir als Bezirk mehr Verantwortung übernehmen müssen, denn diese sind darauf angewiesen, dass sie von uns bestärkt und begleitet werden.

Michael Scheffler:

Es gehört auch dazu, dass wir uns als Bezirksverband im vergangenen Jahr Mühe gegeben haben, viel stärker als politischer Verband aufzufallen; etwa mit einer Kunstaktion in Herne gegen die Fußball-WM in Katar oder als wir den Putin-Protestwagen von Jacques Tilly in die Dortmunder Innenstadt gefahren haben, um ein Zeichen gegen den Angriffskrieg zu setzen. Wenn man Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit erreichen will, muss man den Mut haben, forsch zu sein.

Und mit Blick auf den Spitzenverband?

Uwe Hildebrandt:

Beim Spitzenverband haben wir eine besondere Rolle: Zum einen vertreten wir die Interessen unserer Mitglieder. Und zum anderen sind wir Träger von Einrichtungen. Wir sind Anwalt und als Träger ein Teil des Spiels. Wir sind Vermittler und versuchen, auf Ministerien einzuwirken, damit wir unter politischen

Rahmenbedingungen arbeiten können, die für die Menschen, die wir betreuen, am besten sind.

Hier brauchen wir Strukturen, um die Kommunikation zwischen den Fachleuten in den Einrichtungen und denjenigen zu optimieren, die Forderungen formulieren, diese bezirkswweit abstimmen und als Sprachrohre in die Gremien und Ministerien tragen. So sprechen wir als AWO mit einer Stimme.

Wie genau nimmt das Projekt den Bereich der Sozialunternehmen unter die Lupe?

Uwe Hildebrandt:

Wir wollen nicht anbieten, was keiner will. Wir wollen einige Strukturen renovieren.

Wir haben Werte, die sind unser Fundament, unsere Orientierung. Etwa Solidarität im Alltag zu verankern. Ein Beispiel ist die Tatsache, dass viele Reiche ihre Kinder nur noch auf bestimmte Schulen schicken, um sich abzugrenzen. Solidarität stelle ich aber dadurch her, dass der Sohn vom Maurer und der vom Anwalt zusammen Fußball spielen. Heute bleiben alle lieber unter sich, unter ihresgleichen und das erleben wir auch so in unseren Einrichtungen. Was wäre denn unser Idealbild von einer Gesellschaft? Diese Frage sollte uns den Weg weisen.

Wir wollen ganz genau hinschauen, was wir eigentlich anbieten und wo es Möglichkeiten gibt, in Zukunft mehr anzubieten. Wo sind Felder, von denen wir uns verabschieden werden? Wir nehmen die gesamte Organisationsentwicklung in den Blick.

Michael Scheffler:

Mir ist es noch mal wichtig, zu betonen, dass wir unsere Strukturen als e.V. nicht in Frage stellen. Diese Struktur hat in der Vergangenheit unsere Stärke ausgemacht und sie wird uns auch in die Zukunft tragen.

Wie können sich die Menschen beteiligen? Welche Möglichkeiten der Partizipation bietet das Projekt?

Michael Scheffler:

Erstmal ist es uns wichtig, die ehrenamtlichen Entscheidungsträger vor Ort zu beteiligen und diese im Projekt mitzunehmen.

Uwe Hildebrandt:

Jeder ist beteiligt, von der Ebene Ehrenamt über die Fachbereiche bis hin zu Querköpfen, Leuten, die über den Tellerrand schauen und kritisch sind. Es sollen lebendige Truppen zusammengestellt werden, die debattieren und die AWO vorantreiben. Wir wissen nicht, was dabei herauskommt.

Michael Scheffler

Deshalb haben wir uns bewusst dafür entschieden, das Projekt extern moderieren zu lassen (Anm. d. Red.: durch die Unternehmensberatung Contec).

Wann werden die ersten Maßnahmen erwartet, die sich aus dem Projekt ergeben?

Michael Scheffler:

Wir haben schon einiges auf den Weg gebracht. Etwa den Zusammenschluss zweier Unterbezirke zum UB Ruhr-Lippe-Ems. Das ist eine Erfolgsstory, die wir erhofft haben, aber nicht erwarten konnten. Da stecken viel Engagement und Innovation hinter.

Außerdem haben wir erste Schritte eingeleitet, um die Ortsvereine zu stärken, etwa das Förderprogramm „Wir machen weiter“, die Verschlinkung der Satzung, die AWO-App, und die Quizshow „Wetten, dass AWO mitmacht“, die zurzeit durch unsere Ortsvereine tourt.

Wir müssen uns nur auf dem Weg machen und gewährleisten, dass unsere fünf Werte transportiert werden.

Johanna Behrens und
Katrin Mormann

„Haushalt der sozialen Kälte“

AWO kritisiert Kürzungspläne in Bundeshaushalt scharf.

Die Arbeiterwohlfahrt kritisiert die Sparpläne im gerade vorgestellten Regierungsentwurf zum Bundeshaushalt 2024 scharf. AWO-Präsident Michael Groß erklärt dazu: „Wir sehen hier einen Haushalt der sozialen Kälte. Kürzungen bei Gesundheit, Familie und Sozialem – der Finanzminister will auf Kosten des sozialen Friedens eine klientelpolitische Agenda durchdrücken. Es ist ein Hohn, dass der Minister ausgerechnet in den Bereichen den Rotstift ansetzen will, die die Auswirkungen von Pandemie, Krieg und Inflation abfedern. Viele Menschen in den Quartieren leiden schon heute massiv unter Sparzwängen – die so wichtige Infrastruktur, angefangen von der Kita über die Schule und die Sozialarbeit bis hin zur Pflegeein-

richtung, gibt es nicht zum Nulltarif.“

Der geplante Haushalt sieht massive Kürzungen bei diversen sozialpolitischen Programmen vor. Auch der Bundeszuschuss zur Pflegeversicherung soll komplett entfallen.

„Ich wüsste gerne von Bundesminister Lindner, wie er sich das Pflegesystem in Deutschland zukünftig vorstellt“, so Kathrin Sonnenholzner, Präsidentin der Arbeiterwohlfahrt, „denn schon jetzt steht die Pflegeversicherung auf tönernen Füßen. Wir brauchen eine auskömmlich finanzierte Pflegeversicherung, um teils entsetzliche Zustände für pflegebedürftige Menschen, ihre Angehörigen und die Pflegenden abzuwenden.“

Grundsätzlich kritisiert die AWO, dass die Bundesregierung – fernab aller politischen Realitäten – im nächsten Jahr die „Schuldenbremse“ einhalten will. Durch das verkrampfte Festhalten an vermeintlichen Sparzwängen riskiere die Regierung das Erreichen sozialer Kippunkte, so der Verband. Dazu Michael Groß: „In Zeiten knapper Kassen ist es Aufgabe des Finanzministers, die Einnahmenseite des Staates zu stabilisieren. Es wäre nur vernünftig, hier über die Wiedereinführung der Vermögenssteuer, eine Erhöhung der Erbschaftssteuer oder die Besteuerung von Übergewinnen zu sprechen, statt einfach bei den Sozialausgaben zu kürzen.“

Jennifer Rotter

AWO begrüßt Gesetzesvorhaben zur Fachkräfteeinwanderung

Die Bundesregierung hat mit ihrem Gesetzesvorhaben zur Weiterentwicklung der Fachkräfteeinwanderung in der letzten Fassung einen richtungsweisenden Entwurf vorgelegt. Dazu erklärt Kathrin Sonnenholzner, Präsidentin der Arbeiterwohlfahrt: „Das Gesetzesvorhaben sieht viele Erleichterungen vor für ausländische Fachkräfte, die nach Deutschland einwandern. Das ist ein erster Schritt in Richtung eines lange überfälligen Paradigmenwechsels, der anerkennt, dass Deutschland um Fachkräfte werben muss und nicht umgekehrt.“

Neu ist zum Beispiel, dass bei Familiennachzug nicht mehr zwingend ausreichender Wohnraum nachgewiesen werden muss; eine An-

forderung, die bisher Betroffene vor finanzielle oder bürokratische Hürden stellte. Zudem ist vorgesehen, dass Fachkräfte zukünftig einfacher einen Aufenthaltstitel erhalten.

„Das entlastet die Auslandsvertretungen und erleichtert den Zugang von dringend benötigten Arbeitskräften zum deutschen Arbeitsmarkt enorm“, so Sonnenholzner. „Und nicht zuletzt kann das die Anzahl offensichtlich unbegründeter Asylanträge, die eigentlich eine Arbeitsmigration sind, verringern.“

Zudem sollen Menschen in der Ausbildungsduldung eine Aufenthaltsgenehmigung erhalten können. „Dieses Vorhaben begrüßt

die AWO ausdrücklich. Es ist richtig, hier einen Spurwechsel zuzulassen, denn es ist weder für den Arbeitsmarkt noch für die Teilhabe förderlich, Menschen, die sich hier qualifizieren und einbringen wollen, nur zu dulden. Allerdings müssen noch dringend einige wichtige handwerkliche Korrekturen und inhaltliche Verbesserungen im Gesetzgebungsverfahren vorgenommen werden, damit es nicht zu unbeabsichtigten Härten kommt. Zum Beispiel müssen Menschen mit Aufenthaltsgenehmigung ihren Lebensunterhalt nachweislich selbst sichern können – diese Regelung muss für Auszubildende dringend entfallen oder zumindest BaföG als eigenständige Sicherung des Lebensunterhaltes anerkannt werden.“

Jennifer Rotter

TIPPS UND TERMINE

**AWO Herne-Mitte,
Breddestr. 14,
44623 Herne**

HER

DI, 15.08.2023, 15 Uhr:

Offener Treff für Senior*innen

MI, 06.09.2023, 10 Uhr:

Info-Frühstück der AWO Herne:
Thema Ambulante Pflege

Anmeldungen unter
☎ 02323/9524-0

**AWO Citytreff,
Bleichstraße 8,
44787 Bochum**

BO

MI, 06.09.2023, 16 Uhr:

Veranstaltung zum Thema
„Vorsorgevollmacht und
Patientenverfügung“

Anmeldungen unter
☎ 0234/96477-0

**AWO-Familienzentrum
Hermannstr. 25,
44791 Bochum**

BO

DO, 19.10.2023, 15 Uhr:

Offene Sprechstunde
„Arbeit und Beruf“ am Vormittag

Anmeldungen unter
☎ 0234/580277

**Gemeindsaal St. Joseph,
Geitlingstr. 13,
44866 Bochum**

BO

DO, 28.09.2023, 16.30 Uhr:

Fortbildung für ehrenamtliche
rechtliche Betreuer*innen:
Thema Betreuungsgericht

Anmeldungen unter ☎ 0234/50758-73

**AWO-Familienzentrum
Dr.-C.-Otto-Str. 172,
44879 Bochum**

BO

DI, 12.09.2023, 19.30 Uhr:

Online-Elternabend:
„Schlaf Kindlein, schlaf.“

MO, 23.10.2023, 15 Uhr:

Elternthema:
„Wer ist Chef*in hier –
du oder ich?“

Angebote in Kooperation mit
der Familienbildungsstätte
der Stadt Bochum.

Anmeldungen unter
☎ 0234/472890.

**Hauptsparkasse
Wattenscheid,
Oststr. 35, 44866 Bochum**

BO

DO, 31.08.2023, 12 Uhr:

Sparkassentag:
Info & Beratung des
Betreuungsvereins

Keine Anmeldung erforderlich.

**Wochenmarkt vor
dem Rathaus in Herne**

HER

Immer freitags:

Marktgeplauder mit der AWO Herne

Bei Regenwetter fällt das Angebot
aus. Keine Anmeldung erforderlich.

**AWO-Familienzentrum
Zillertalstraße 5–7,
44807 Bochum**

BO

DO, 19.10.2023, 9 Uhr:

Offene Sprechstunde
„Arbeit und Beruf“ am Vormittag

Anmeldungen unter
☎ 0234/538200